

Beschreibung der Module und Lehrveranstaltungen

Bezeichnung des Moduls/ der Lehrveranstaltung	Beschreibung der Inhalte und Lernziele des Moduls/ der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	ECTS- Punkte
I	II	III	IV
A. Pflichtmodule			
Pflichtmodul 1 (P 1):			
Grundzüge der Soziologie	<p>¹Das Grundlagenmodul eröffnet das Studium der Soziologie. ²Es stellt soziologische Grundbegriffe, Theorien und Modelle zur Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge vor. ³Dabei wird auch thematisiert, aus welchen historischen Situationen und von welchen Grundannahmen oder Zielsetzungen her sie entstanden sind.</p> <p>⁴Studierende erwerben erste Kenntnisse im Umgang mit soziologischer Theorie.</p>		6
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Einführung in die Soziologie (Vorlesung) (P 1.1)	<p>¹Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe und Forschungsgebiete der Soziologie. ²Wesentliche mikro- und makrosoziologische Theorien werden vorgestellt. ³Der Überblick reicht dabei von den Ursprüngen der Soziologie bis zu ihren neueren Vertretern.</p> <p>⁴Die Teilnehmer erhalten erste Einblicke in Denkmodelle der Soziologie und lernen, die Welt mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden wahrzunehmen.</p>	Vorlesung	4
Einführung in die Soziologie (Übung) (P 1.2)	<p>¹Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten. ²Diese dient der Vertiefung des behandelten Stoffs. ³In kleineren Gruppen werden Themen der Vorlesung und deren begleitende Literatur diskutiert.</p> <p>⁴Hier wird das Verständnis wissenschaftlicher Texte geübt. ⁵Die Auseinandersetzung mit den Klassikern der Soziologie und ihre theoriegeschichtliche Einordnung wird erlernt.</p>	Übung	2

Pflichtmodul 2 (P 2):			6
Basismodul Quantitative Methoden	<p>¹Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung bilden das Handwerkszeug der empirischen Soziologie.</p> <p>²Sie ermöglichen die Erforschung soziologischer Sachverhalte und Prozesse. ³Das Modul gibt eine Einführung in Forschungsplanung, Erhebungsverfahren und erste Methoden der quantitativen Datenanalyse.</p> <p>⁴Die Studierenden eignen sich Grundwissen über die Methoden der quantitativen Sozialforschung und den kritischen Umgang mit ihren Ergebnissen an.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung (Vorlesung) (P 2.1)	<p>¹Ausgehend von methodologischen und wissenschaftstheoretischen Vorüberlegungen gibt die Vorlesung eine Einführung in die wesentlichen Elemente quantitativer Sozialforschung. ²Messtheoretische Grundlagen, Untersuchungsabläufe und Forschungsdesigns werden vorgestellt, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Erhebungsverfahren diskutiert und erste Methoden der Datenanalyse vermittelt.</p> <p>³Unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungsbezogenheit der Soziologie erwerben die Studierenden ein Überblickswissen über fundamentale Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung.</p>	Vorlesung	4
Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung (Übung) (P 2.2)	<p>¹Die begleitende Übung dient der Wiederholung und Vertiefung einzelner Schwerpunkte der Vorlesung. ²Die in der Vorlesung behandelte Literatur wird besprochen.</p> <p>³Lernziel ist die Vertiefung des erworbenen Wissens der verschiedenen Methoden quantitativen Forschens, wobei insbesondere die korrekte Wahl des Forschungsdesigns in Abhängigkeit der Forschungsfrage im Vordergrund steht.</p>	Übung	2

Pflichtmodul 3 (P 3):			6
Sozialstrukturanalyse	<p>¹Das Modul setzt sich ausgehend von Grundbegriffen und theoretischen Modellen der Sozialstrukturanalyse mit dem langfristig und institutionell wirksamen Rahmen sozialer Prozesse in Gegenwartsgesellschaften auseinander. ²Die Sozialstruktur definiert auf der Mikroebene soziale Positionen, Rollen und Lebenschancen, auf der Makroebene soziodemografische Gruppen, Milieus und Lebensstile.</p> <p>³Im Abschlussemester bietet die Wahl einer Übung aus den Bereichen ‚Soziale Institutionen‘, ‚Sozialer Wandel‘ oder ‚Soziale Unterschiede‘ die Möglichkeit zu Vertiefung und Spezialisierung. ⁴Diese Problemfelder sind Gegenstand von praktisch allen Forschungsgebieten der Soziologie, wobei ein breites Spektrum empirischer Methoden Anwendung findet.</p> <p>⁵Die Studierenden eignen sich erste Kenntnisse im Umgang mit der Sozialstrukturanalyse an. ⁶Diese ermöglichen die Untersuchung und den Vergleich des Sozialgefüges moderner Gesellschaften im historischen und internationalen Kontext. ⁷Im zweiten Modulabschnitt vertiefen die Studierenden ihre Fähigkeiten zur soziologischen Analyse im gewählten Forschungsbereich.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) (P 3.1)	<p>¹Die Vorlesung untersucht das Grundgerüst der sozialen Organisation moderner Gesellschaften u. a. am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. ²Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und individuellen Lebenslagen und gesellschaftlichen Teilsystemen werden in ihren historischen Entwicklungen und aktuellen Ausprägungen behandelt.</p> <p>³Die Studierenden erlernen grundlegende Konzepte und Modelle der Sozialstrukturanalyse. ⁴Sie verstehen die zentralen Dimensionen des institutionellen Rahmens moderner Gesellschaften und seinen Wandel.</p>	Vorlesung	4
Sozialstrukturanalyse (Übung) (P 3.2)	<p>¹Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten. ²Diese dient der Vertiefung des behandelten Stoffs. ³In kleineren Gruppen werden Themen der Vorlesungen und deren begleitende Literatur diskutiert.</p> <p>⁴Lernziel sind Kenntnisse grundlegender Effekte und Veränderungen von Strukturen der Gesellschaft. ⁵Die Studierenden erwerben die Kompetenz, soziale Strukturen und Prozesse moderner Gesellschaften zu analysieren.</p>	Übung	2
Soziale Institutionen (Übung) (P 3.3)	<p>¹Die Auseinandersetzung mit ‚Sozialen Institutionen‘ dient der Analyse relativ dauerhafter Verhaltensmuster, Strukturen und Normkomplexen, die für die soziale Ordnung in der Gesellschaft besondere Bedeutung haben, eine orientierende Wirkung besitzen und einen Einfluss auf menschliche Biographien und soziale Lagen ausüben.</p> <p>²Die Übung setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Soziale Institutionen‘ auseinander. ³Beispiele für soziale</p>	Übung	6

	<p>Institutionen sind die Familie, das Bildungssystem und das Gesundheitswesen und ihre jeweiligen Formen.</p> <p>⁴Weitere Beispiele umfassen nicht nur das Recht, die Religion und das Wirtschaftssystem, sondern auch damit einhergehende Normen (wie etwa Normen der Fairness und Reziprozität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsgeschehen).</p> <p>⁵Im Rahmen ihres vertieften Literaturstudiums im Bereich ‚Soziale Institutionen‘ erwerben Studierende ein grundlegendes Verständnis sozialer Institutionen und ihrer Wirkungen.</p>		
<p>Sozialer Wandel (Übung) (P 3.4)</p>	<p>¹Eine Untersuchung ‚Sozialen Wandels‘ befasst sich mit der Veränderung von solchen sozialen Strukturen, die zu den vermeintlich relativ stabilen Größen gehören und sich nicht auf die sozialen Prozesse des Alltagslebens und deren Konsequenzen beziehen. ²Sozialer Wandel bedeutet mithin Veränderungen der Sozialstruktur bezüglich der Institutionen, Kulturmuster, Handlungen und deren jeweilige Rückwirkungen.</p> <p>³Die Übung setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Sozialer Wandel‘ auseinander. ⁴Die Lehrinhalte umfassen Beschreibungen, Erklärungen und Entwicklungstendenzen des Wandels sozialer Strukturen. ⁵Untersucht werden etwa Vorgänge der Differenzierung, Individualisierung, und Modernisierung. ⁶Betrachtet werden auch Veränderungen von Normen und deren Konsequenzen u.a. für die Ausgestaltung sozialer Rollen (z.B. Geschlechterrollen).</p> <p>⁷Im Rahmen ihres vertieften Literaturstudiums im Bereich ‚Sozialer Wandel‘ erwerben Studierende ein grundlegendes Verständnis sozialen Wandels und seiner Effekte.</p>	Übung	6
<p>Soziale Unterschiede (Übung) (P 3.5)</p>	<p>¹Das Studium ‚Soziale Unterschiede‘ beschäftigt sich schließlich mit einem grundlegenden Merkmal von Gesellschaften und ihren Strukturen. ²Untersucht werden die Gründe ihrer Entstehung und ihrer Persistenz, ihre Funktionen und die damit einhergehenden Probleme. ³Schließlich dient die Auseinandersetzung mit sozialen Unterschieden auch der Diskussion etwaiger Möglichkeiten zur Vermeidung sozial unerwünschter Ungleichheit und ihrer Grenzen.</p> <p>⁴Die Übung setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Soziale Unterschiede‘ auseinander. ⁵In allen Sozialsystemen bestehen differentielle Lebensbedingungen und Lebenschancen ihrer Mitglieder, die u.a. auch die existierenden sozialen Strukturen widerspiegeln. ⁶So sind beispielsweise Bildung, Einkommen, Macht und Status ungleich verteilt. ⁷Eine Einschätzung relativer Positionen in Gesellschaften hat weitere soziale Ungleichheiten zu berücksichtigen: Zu denken ist etwa an Variationen der sozialen Einbindung (z.B. Grad der Integration in soziale Netze), der sozialen Behandlung (z.B. Diskriminierung, Stigmatisierung), der kulturellen Prägung (z.B. Religion und Sprache) und der sozialen Sicherung (z.B. differentielle Risiken des Arbeitsplatzverlustes).</p> <p>⁸Im Rahmen ihres vertieften Literaturstudiums im Bereich</p>	Übung	6

	,Soziale Unterschiede' erwerben Studierende ein grundlegendes Verständnis sozialer Unterschiede und ihrer Konsequenzen.		

Pflichtmodul 4 (P 4):			6
Aufbaumodul Quantitative Methoden	<p>¹Das zweisemestrige Aufbaumodul dient der ersten praktischen Anwendung von grundlegenden Kenntnissen quantitativer Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung anhand eines Lehrforschungsprojekts.</p> <p>²Alle Phasen einer empirischen Studie – theoriegeleitete Konkretisierung der Forschungsfrage, Wahl des Untersuchungsdesigns, Selektion oder Entwicklung geeigneter Messinstrumente, Beschaffung bereits existierender Daten oder Durchführung einer eigenen Datenerhebung und schließlich die Datenanalyse - sind von den Teilnehmern nach Anleitungen durchzuführen.</p> <p>³Wichtige Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung werden erlernt und angewandt. ⁴Ziel der Übung ist der Erwerb grundlegender Methodenkompetenz.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Methoden der quantitativen Sozialforschung 1 (P 4.1)	<p>¹In der Übung des ersten Modulhalbjahres stehen Forschungsplanung und Datenbeschaffung im Mittelpunkt. ²Die erzielten Ergebnisse zum jeweiligen Bearbeitungsstand werden von Arbeitsgruppen präsentiert und diskutiert. ³In einer Hausarbeit wird eine spezifische Fragestellung des Projekts bearbeitet.</p> <p>⁴Ziel ist eine erste praktische Anwendung erworbener Methodenkenntnisse. ⁵Erlern werden in erster Linie die Spezifizierung von Forschungsfragen und Hypothesen und die Wahl geeigneter Erhebungsinstrumente.</p>	Übung	3
Methoden der quantitativen Sozialforschung 2 (P 4.2)	<p>¹Die Übung im zweiten Halbjahr konzentriert sich auf die Datenauswertung. ²Unter Verwendung der vorliegenden Daten wird die Bedienung gängiger statistischer Softwarepakete erlernt. ³Dabei werden geeignete statistische Analyseverfahren praktisch angewendet.</p> <p>⁴Die Übung vermittelt grundlegende Kenntnisse in der Bedienung eines Statistikprogramms (z.B. SPSS, STATA) und die Fähigkeit, die generierten Ergebnisse kritisch zu interpretieren.</p>	Übung	2
Zentrale Übung zu Methoden der quantitativen Sozialforschung 2 (P 4.3)	<p>¹Die Übung im zweiten Halbjahr konzentriert sich auf die Datenauswertung. ²Unter Verwendung der vorliegenden Daten wird die Bedienung gängiger statistischer Softwarepakete erlernt. ³Dabei werden geeignete statistische Analyseverfahren praktisch angewendet. ⁴In der zentralen Tafelübung werden begleitend wesentliche Auswertungstechniken vorgestellt.</p> <p>⁵Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Bedienung eines Statistikprogramms (z.B. SPSS, STATA) und die Fähigkeit, die generierten Ergebnisse kritisch zu interpretieren.</p>	Übung	1